



Lebenswende
Stiftung

INFOBRIEF

Weihnachts- & Neujahrsausgabe



HAUS METANOIA · HAUS FALKENSTEIN · HAUS DYNAMIS

Sozial-diakonische Drogenhilfe · Suchttherapie · Betreutes Wohnen · Nachsorge

Öffentlichkeitsarbeit?

Warum wir kommunizieren

Eigentlich haben wir mit der therapeutischen Begleitung unserer Gäste und allen Problemen, die es auch in einer christlichen Wohn- und

Lebensgemeinschaft gibt, mehr als genug zu tun.

Warum ist es dennoch wichtig, mit unseren Anliegen in die Öffentlichkeit zu gehen?

Den Mitarbeitern der Lebenswende ist es wichtig, weil wir dabei in zwei Hauptrichtungen wirken wollen:

1. Da ist zum einen die **Präventionsarbeit** mit dem Ziel,

- über Sucht und ihre Folgen aufzuklären;

- junge Menschen davor zu bewahren, in eine Suchtmittelabhängigkeit zu geraten oder gar eine Drogenkarriere zu beginnen.

So kommen z.B. Konfirmandengruppen in unsere Häuser oder wir werden in Schulen und Jugendgruppen der Gemeinde eingeladen.

Und weil wir nicht nur aufklären, sondern auch durch die Erfahrungsberichte unserer Therapie-

teilnehmer die Folgen nahebringen können, erleben wir durchweg Aufmerksamkeit.

Durch unsere langjährige Erfahrung können wir interessierten Zuhörern vermitteln, wie lang und schwer in der Regel der Weg aus der Sucht sein kann.

So versuchen auch wir Einfluss zu nehmen, damit die Jugendlichen gar nicht erst auf den ge->>

... zur Suchtaufklärung

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

... um Menschen vor Sucht zu bewahren

Sucht

... wir wollen Einfluß nehmen, damit Jugendliche gar nicht erst auf den gefährlichen Zug der Sucht aufspringen



N° 151_Winter 2017/18

INHALT

Öffentlichkeitsarbeit?	_1
Warum wir kommunizieren	
Lob der Barmherzigkeit	_3
von Christa Steffens	
Rückkehr nach Metanoia	_4
Brad Pitt & ich	
Der Neue im Team	_5
Jochen in der Verwaltung	
Eine spannende Reise	_6
ins neue Jahr	
Mitarbeiter gesucht	_7
Unser Fürbittanliegen	
40 Jahre Lebenswende	_7
Save the date	
Jahreslosung 2018	_7
Wasser für alle – gratis	
Impressum	_8
Kontakt & Spendenkonten	

>> fährlichen Zug aufspringen oder die zerstörerische Reise fortsetzen.

Es ist auch ein großes Vorrecht für uns, dass wir nicht nur über die Sucht aufklären, sondern auch Wege aus der Sucht aufzeigen können. Denn gerade junge Menschen haben zu einem hohen Prozentsatz mit dem Konsumieren begonnen bzw. ihre Erfahrungen damit gemacht – manchmal bereits im Elternhaus.

2. Zum anderen gehen wir in die Öffentlichkeit, um von unserer **Großstadt-Drogenarbeit** zu berichten.

Das geschieht vorwiegend in christlichen Gemeinden.

Da wir eine diakonische Suchteinrichtung sind, sind wir zugleich ein Diakonieangebot stellvertretend für die Gemeinden. Daher bringen wir uns immer wieder neu in das Bewusstsein der Gemeinden ein, denn welche christliche Gemeinde schafft es,

Schwerstabhängige auf Dauer hilfreich zu begleiten?

Weiterhin möchten wir hier das Hilfsangebot zur Entlastung der Gemeinde sein.

Außerdem möchten wir die Gemeindevverantwortlichen auch dafür sensibilisieren,



Dorothea v. Ochsenstein

in den eigenen Reihen Wegweiser sein zu können.

Da diesbezüglich gesellschaftlich viel Kontroverses diskutiert wird, liegt es den Mitarbeitern in der Lebenswende am Herzen, die krankmachende Wirkung der

Es ist ein **GESCHENK**, die Erfahrung der rettenden

BEFREIUNG durch **JESUS CHRISTUS** immer wieder neu zu bezeugen – wie die **MACHT GOTTES** die Macht der Sucht **ÜBERWINDET**

Suchtmittel immer wieder aufzuzeigen.

Letztendlich ist es für uns ein Privileg, Hoffnungsträger für all jene zu sein, die unter der Not der Sucht leiden – ob selbst betroffen oder im begleitenden Mitleiden.

Es ist ein Geschenk, die Erfahrung der rettenden Befreiung durch Jesus Christus immer wieder neu zu bezeugen – wie die Macht Gottes die Macht der Sucht überwindet.

LOB DER BARMHERZIGKEIT

aus „Frankfurter Portraits:
Eine Stadt und ihre Menschen“

Dort, wo die Angst regieret,
die Not gen Himmel schreit,
das Laster so verführet,
rufst du: „Barmherzigkeit!“

Von deinem Ruf getroffen
gehn wir den Weg hinein
im Glauben, Lieben, Hoffen,
um Nächster dem zu sein,

der hier so hart gebunden
verzweifelt in der Not
und blutend aus viel Wunden
vom Tode ist bedroht.

Herr, Du stellst deine Diener
in harte Wirklichkeit,
wo statt viel frommer Lieder
das Herz neu zu dir schreit.

Denn angesichts der Mächte,
die ständig trotzen dir,
versagen unsre Kräfte.
Du aber stärkst, o Herr,

den in sich selber armen
und vor dir gebeugten Geist,
auf dass, Herr, dein Erbarmen
sein kleines Leben preist.

Ihm reichen wir die Hände
voll Samaritersinn
und führen ihn behende
zur Herberg Gottes hin.

Hier wird ihm Lebenswende
durch Christi Geist zuteil,
all Irrfahrt hat ein Ende
in Jesu vollem Heil.

Drum lasst uns weiter wirken,
solang es heute heißt,
und rühmen unsren Hirten
durch Taten der Barmherzigkeit.

Christa Steffens
(gest. 27.04.2003)

Rückkehr nach Metanoia

Brad Pitt & ich

Brad Pitt war sieben Jahre in Tibet, ich in den letzten sieben Jahren aus familiären Gründen im schönen Mittelrheintal.

Was verbindet uns? Die Frage nach der Wahrheit.

Was unterscheidet uns? Ich habe schon zuvor erkannt, dass Jesus Christus der Weg zum Vaterhaus und die Wahrheit und das Leben ist (Johannes 14,6) - mehr Erkenntnis und mehr Leben findet man auch im Himalaya-Gebirge nicht.

Vor sieben Jahren war ich bereits für sechs Jahre Diakon im Haus Metanoia, und ich kann es gar nicht anders sagen: es war bei allen Herausforderungen und Belastungen, die dieser Dienst auch mit sich bringt, doch alles in allem eine sehr schöne und wertvolle Erfahrung, die ich nicht missen wollte.

Nun freue ich mich wieder, meine Zeit dieser diakonischen Aufgabe widmen zu dürfen.

Der Wiedereinstieg fiel mir umso leichter, als ich erkannte, dass Hertha-Maria Haselmann und Friedrich Meisinger noch immer mit großer Hingabe und pädagogischer Philantropie dasselbe Ziel verfolgen, das einst Schwester Christa Stefens mit der Gründung der Lebenswende intendiert hatte: Suchtkranken mit therapeutischer Be-

ben und Fähigkeiten mit einbringen, damit auch in Zukunft noch viele Therapie-Gäste in unseren Einrichtungen eine neue Lebensperspektive gewinnen.



Mario Sabatini

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.

(Joh 14,6)

gleitung zu einem menschenwürdigen Leben verhelfen zu wollen.

Bei diesem wichtigen Dienst an gebundenen Menschenkindern möchte ich nun wieder zur Ehre Gottes meine Ga-

Wir sind uns sehr wohl bewusst, dass die Aufgabe einer christlichen Therapie nach dem ACL-Konzept kein Selbstzweck ist, sondern einem höheren Ziel dient, nämlich Menschen ein schlichtes, aber anspruchsvolles Angebot zu machen, damit sie ihr kostbares Leben nicht weiter ruinieren; ihnen wieder Würde verliehen wird, sie frei werden zu einem >>



>> sinnvollen Dasein und schließlich - Gott kann und will es schenken -, dass sie auch seine Kinder werden.

Damit dies mit Gottes Hilfe gelingen kann, sind wir sehr auf Ihre Fürbitte und Unterstützung angewiesen.

Dann bin ich gewiss, dass - wie bisher - auch weiterhin suchtkranke Menschen in der Lebenswende frei werden, weil der Herr Jesus in Johannes 8,32 sagt: „... und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen!“

Mehr Freiheit und mehr Leben geht nicht - weder in Tibet noch in Oberwesel am Rhein.

Mario Sabatini <<

Der Neue im Team

Jochen in der Verwaltung

Hallo, mein Name ist Jochen Waiblinger, ich bin 59 Jahre, verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 19 und 17 Jahren. Als Betriebswirt habe ich

gut 25 Jahre im Finanzbereich bei Banken und anderen Dienstleistern sowohl als Angestellter wie auch als Selbstständiger gearbeitet. Restrukturierungsbedingt auf der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz musste ich erkennen, dass der viel beschworene Wunsch nach erfahrenen MitarbeiterInnen sich nicht mehr auf Menschen jenseits der 55 bezieht.

Somit zeichnete es sich immer klarer ab, dass mich mein Weg stärker in den sozialen Bereich führen würde.

Bisher hatte ich mich acht Jahre in verschiedenen schulischen und, bedingt durch unseren autistischen Sohn, auch außerschulischen Gremien engagiert, jedoch „nur“ auf ehrenamtlicher Basis.

Durch einen Bekannten erfuhr ich, dass der Ver-

ein Lebenswende jemanden für die Buchhaltung suchte.

Ich erinnerte mich, dass unsere Tochter das Haus Metanoia zwei Jahre zuvor im Rahmen ihrer Konfirmandenzeit besucht hatte und von der Arbeit dort sehr beeindruckt war.



Jochen Waiblinger

Ein wenig Hintergrundrecherche und ein persönliches Gespräch mit Pfarrer Meisinger und Hertha-Maria Haselmann überzeugten auch mich von dem segensreichen Wirken der Lebenswende.

Hinzu kommt, dass sich mit der Lebenswende >>



>> für mich auch ein ganz persönlicher Kreis wieder schließt: das Haus Dynamis in Hamburg-Blankenese, der Stadtteil, in dem ich aufgewachsen und bis zu meinem 22. Lebensjahr mit kurzen Unterbrechungen gelebt habe, zog fünf Jahre nach meinem Weggang in die Godeffroystrasse ein.

Wer mag da noch an Zufall glauben?!

Seit August letzten Jahres unterstütze ich nun das Team in Frankfurt, in erster Linie in den Bereichen Verwaltung und Buchhaltung. Somit bin ich, neben anderem, auch Ansprechpartner für Fragen der Spendenbuchhaltung und des Adress- und Versandwesens (z.B. Infobriefe).

Ich jedenfalls freue mich auf die neuen Herausforderungen im Rahmen meiner ganz persönlichen Lebenswende.

Jochen Waiblinger <<

Eine spannende Reise

ins neue Jahr

Ja, auch die Verantwortlichen in der Lebenswende schauen betend in die Zukunft!



Wer steigt weiterhin mit auf den Zug?

Wer steigt bei Haltestellen aus?

Wer behält die Übersicht in den aneinandergereihten Waggons?

Wer wagt sich mit seinen Gaben an die vorderste Front - in die Lokomotive?

Wer ist geeignet dafür?

Wer behält auf Dauer den Mut, wenn das Tempo schneller wird?

Wer behält die Menschen im Auge und begleitet die Einsteigenden an den richtigen Platz?

Wer bedient sie dort? Wer nimmt ihnen das schwere Gepäck ab?

Wer fährt die nächste Meile mit ihnen? Vielleicht sogar viele Meilen?

Wer betet mit uns weiterhin für diesen Zug, für diese Reise?





Weihnachts- & Neujahrsausgabe



„Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn.

Sorgen, Freude, Kräfte teilen und auf einem Wege gehn.

Gut, dass wir nicht uns nur haben,

dass der Kreis sich niemals schließt,

und dass Gott, von dem wir reden, hier in unserer Mitte ist.“

Manfred Siebald



Mitarbeiter gesucht

Unser Fürbitteanliegen

Unser **Fürbitteanliegen** an unsere Freunde und Spender der Lebenswende: Bitte beten Sie weiter für unsere Lebenswende-Einrichtungen, dass Gott die Reihen unserer Mitarbeiterschaft weiter auffüllt und diakonisch gesinnte Christen beruft, die mit Freude die Zukunft der Lebenswende mitgestalten.

Beten Sie auch, dass diese sich bald melden, denn - die Ernte ist groß, deshalb bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in die Drogenarbeit sende.

Wir suchen

diakonisch gesinnte

Mitarbeiter und

Mitarbeiterinnen

40 Jahre Lebenswende

Save the date

Von Herzen freuen wir uns auf das 40-jährige Jubiläum der Lebenswende Drogenhilfe mit der Einweihung des neu umgebauten und aufgestockten Hauses Metanoia.

Bitte notieren Sie sich diesen Termin und halten Sie ihn frei. Kommen Sie und feiern Sie mit uns.

Wir freuen uns auf Sie, wir freuen uns auf Dich!

Weitere Informationen erhalten Sie im nächsten Infobrief in 2018!



Friedrich Meisinger & Hertha-Maria Haselmann



**GOTT
SPRICHT:**

Ich will dem
Durstigen
geben von
der Quelle
des lebendigen
Wassers
umsonst.

Offenbarung 21,6

Jahreslosung 2018

Wasser für alle – gratis

Die Losung gilt für unsere Freunde der Drogenhilfe, für unsere Mitarbeiter und Ehrenamtlichen, für unsere Therapieteilnehmer, für unsere Bewohner im Betreuten Wohnen und der Nachsorge und für alle Ehemaligen.

Wie gut, wenn wir auch in 2018 um die Quelle des lebendigen Wassers wissen. <<

Impressum



Lebenswende
Drogenhilfe
& Stiftung

Herausgeber

Lebenswende e.V.
Drogenhilfe
Mildtätig anerkannt beim
Finanzamt Frankfurt
045 255 85480
H.-M. Haselmann (verantw.)
und Redaktionsteam

Häuser Metanoia & Falkenstein

Wolfsgangstr. 14
60322 Frankfurt
Tel. 069-556213
Fax 069-5961234

Haus Dynamis

Godeffroystr. 9
22587 Hamburg
Tel. 040-869844
Fax 040-868840

mail:
info@lebenswende-drogenhilfe.de
internet:
www.lebenswende-drogenhilfe.de

**Spendenkonto
Lebenswende-Stiftung
Frankfurter Volksbank**

IBAN DE45 5019 0000 6100 3646 28
BIC FFVBDEFF

**Spendenkonto Verein Lebenswende
Frankfurter Volksbank**

IBAN DE50 5019 0000 0000 3255 38
BIC FFVBDEFF

Evangelische Bank Frankfurt

IBAN DE77 5206 0410 0004 1020 10
BIC GENODEF1EK1

Hamburger Volksbank

IBAN DE66 2019 0003 0061 0898 00
BIC GENODEF1HH2

Evangelische Bank Kiel

IBAN DE34 5206 0410 0006 4155 55
BIC GENODEF1EK1

Unsere Zugehörigkeiten



Gemeinsam
glauben
miteinander
leben

Drogenhilfe der
Evangelischen Allianz

